

Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.
Mit der Wochenbeilage: „Deutsches Unterhaltungsblatt“.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pfg., frei ins Haus geliefert 1 M., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pfg., außerhalb desselben 1 M. 40 Pfg. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 3spaltige Garmondzelle ober deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

Nr. 146.

Freitag den 12. September 1884.

45. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

An die Schultheißenämter.

Das Oberamt hat heute an die Gemeindebehörden Formulare zu Wählerlisten für die Reichstagswahl versendet. Es hätten nun diejenigen Schultheißenämter, welche mit der ihnen übersendeten Anzahl von Einlagebogen nicht ausreichen werden, binnen 3 Tagen anzuzeigen, wie viele weitere Bogen sie noch zu vollständiger Verzeichnung der Wähler bedürfen. Sodann ist die Schrift des Regierungsrats Sailer in Diberach über die Reichstagswahlen unter Beifügung der neuesten Vollzugs-Vorschriften in dritter Auflage erschienen. Sie enthält alles, was zu wissen nötig ist, und kostet 1 M. per Exemplar. Bestellungen auf dieselbe nimmt das Oberamt binnen 8 Tagen entgegen.

Den 11. Sept. 1884.

A. Oberamt.
S. Hym.

Allgemeine Baugesellschaft Stuttgart, Dampfziegelei Waiblingen.

Kartoffel - Verkauf.

Kommenden

Montag, den 15. September,

Mittags 1/2 1 Uhr

verlaufen wir den Ertrag von 2 1/2 Morgen (zu je 1 Viertel abgetheilt) Kartoffel, auf der Röhre, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Die Verwaltung:
Schofer.

Waiblingen.

Schiffelrücke

a 1 M., 1 M. 80 Pfg. und 2 M. 40 Pfg. empfiehlt

G. Schwarz.

Wirthschafts - Gröfßnung und Empfehlung.

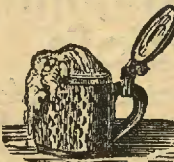


Werren Freunden und Bekannten, so wie der verehrlichen Nachbarschaft beehre ich mich bekannt zu machen, daß ich die Wirthschaft „zur Krone“ übernommen und eröffnet habe.



Vorzügliches Doppelbier
von der Wulle'schen Brauerei,
gute Weine

erlaube ich mir bestens zu empfehlen und bitte um zahlreichen Besuch.



Achtungsvoll

With. Blak.

Für September nur 25 Pfennig!

Berliner Lokal-Anzeiger

(Central-Organ für die Reichshauptstadt)

erscheint wöchentlich 3mal, bietet ein treues Spiegelbild des Lebens und Treibens der Metropole, das Wissenswertheste aus aller Herren Länder und ausgesucht spannende Romane, von welchen monatlich so viel geliefert wird, als ein 350 Seiten starker Band enthält. — Man überzeuge sich von der Eigenartigkeit des Blattes durch ein monatliches Probe-Abonnement, welches alle Postämter Deutschlands und Oesterreichs ausnahmsweise pro September zum halben Preise von

nur 25 Pfennig

entgegennehmen. Außerdem liefern wir den bereits erschienenen Theil des überaus spannenden Romans: „Die Falschmünzer“ von Gustav Böffel, gratis und franco nach.

Für September nur 25 Pfennig!

!!! Seit 10 Jahren bewährt !!!

Gehör-Leiden

als: Ohrensausen, Ohrenbrausen, Ohrenstechen, Ohrenfluss, leichte und harte Schwerhörigkeit, sowie temporäre Taubheit werden schnell und sicher beseitigt durch das echte

Gehör-Oel

mit der Schutzmarke
des Ober-Stabsarzt und Physikus
Dr. G. Schmidt.

Preis à Flasche nebst Gebrauchs-Anweisung Markt 3,50. Zu haben in Wien VII. Apoth. A. Szwarr, Kreuz-Apothek, Mariabillerstraße 72. In Stuttgart in der Hirschapotheke, bei Herren Apoth. Zahn & Seeger.

Central-Depôt
bei Theodor Jacobi in Görlitz, I.

Wer billig lachen will,

bestelle bei der nächsten Postanstalt, Landbriefträger oder Buchhandlung für Eine Mark vierteljährlich den im Verlage von Wilhelm J. Heide (Gustav J. Heide), Berlin SW. 48, jeden Sonntag erscheinenden illustrierten humoristischen

„Dorfbarbier.“

Der „Dorfbarbier“ sucht u. findet allerwegen durch seinen wirklich echten gefunden u. harmlosen Humor zahlreiche Freunde u. Anhänger. Den Herren Hoteliers, Restaurateuren, Destillateuren, Barbieren u. sonstigen Inhabern öffentlicher Lokale ist der „Dorfbarbier“ besonders zu empfehlen.

Inseraten-Aannahme durch alle Annoncen-Expeditionen

Waiblingen.

Baumwollflannell

in der größten Auswahl neuesten Dessins zu billigsten Preisen empfiehlt

G. Schwarz.

Waiblingen.

Meine Winterwaren

sind wieder eingetroffen, als:

Unterhosen, Unterleibchen, Shawls, Jagdmützen,
Handschuhe u. s. w.

und empfehle solche billigt.

G. Schwarz.

Lungenschwindsüchtige, Brust & Halskranke

werden auf die Heilwirkung der Pflanze „Pomeriana“ aufmerksam gemacht, worüber während der Dauer von circa 11/2 Jahren tausende unbestreitbare Beweise vorliegen, welche amtlich und ärztlich constatirt worden sind. Der Allein-Verkauf der berühmten Pflanze ist übertragen und empfiehlt

Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz.

Notariell bestellter General-Agent für das ganze deutsche Reich.

Berichtigung.

Die vielen an uns einlaufenden Anfragen, hervorgerufen durch eine Annonce und den Umlauf der uns schädigenden Gerüchte, als ob das Stuttg. Asphalt- und Theergeschäft von Seeger noch immer im Besitze des Herrn von Seeger sei, resp. derselbe noch daran theilhaftig und eine Aenderung in der Geschäftsleitung überhaupt nicht stattgefunden habe, veranlassen uns zu erklären, daß laut Eintrag in das Handelsregister, datirt vom 2. Mai d. J., das Geschäft samt Firma in den Alleinbesitz des Herrn W. Hengstenberg übergegangen ist.

Judem wir den großen Verdiensten des Hr. von Seeger um die Asphaltindustrie in keiner Weise zu nahe treten, konstatiren wir, daß sich derselbe in der letzten Zeit immer mehr von der Geschäftsführung zurückzog und solche — sowohl die kaufm. als die technische — namentlich in den letzten 2 Jahren, ganz unseren Händen überließ, was wohl am besten von seinem vollen Vertrauen in unsere Fähigkeit zur Leitung des Geschäfts Zeugniß gibt. Dieses Vertrauen erwies uns Hr. von Seeger in so hohem Grade, daß er nur äußerst selten Veranlassung nahm, sich in den Betriebsräumen anzufinden.

Wir überlassen es dem tit. Publikum zu beurtheilen, in wie weit durch unseren, am Tag der Uebergabe an den neuen Besitzer erfolgten, freiwilligen Austritt, eine Aenderung in dem betr. Geschäft stattgefunden hat und da unsere langjährigen Erfahrungen in der Branche nun unserem eigenen Geschäft zu gut kommen, so sind wir in den Stand gesetzt, sämmtlichen von uns gestellten Anforderungen prompt zu entsprechen.

Für das uns bisher entgegengebrachte Wohlwollen bestens dankend, bitten wir uns solches auch fernerhin zu beweisen und zeichnen

(H. 72375.) Hochachtungsvoll

Stuttgart, den 11. September 1884

Württb. Theer- und Asphaltgeschäft
Braun & Holz.

Telegramme.

* Berlin, 10. September. Der Reichskanzler trifft, von seiner Familie und dem Grafen Herbert begleitet, morgen Abend in Berlin ein.

* London, 10. Septbr. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Shanghai: Die chinesischen Behörden begannen die Operationen, indem sie die Einfahrt von Woosung durch mit Steinen gefüllte Röhren absperren.

* Konstantinopel, 10. Sept. Die Proventenzen aus den spanischen Mittelmeerbäfen werden einer zehntägigen Quarantäne unterworfen.

* Kopenhagen, 10. Septbr. Der Dampfer Alice aus Hamburg, Kapitän Jensen, von Middleborough nach Stettin mit Eisenladung ist gestern im Holländerdyk (südlicher Theil des Sunds) gesunken, nachdem er auf einen Felsen gestoßen war. Die Mannschaften sind gerettet, der Kapitän extrant. Masten und Schornstein ragen aus dem Wasser empor. Das Schiff kann wahrscheinlich gehoben werden; man erwartet Versicherungsbeamte aus Hamburg, um den Rettungsvertrag abzuschließen.

Württemberg.

** Waiblingen, 10. Sept. Was Kunst und Geschmac aus einer einfachen Dorfkirche Schönes machen kann und zwar mit verhältnismäßig wenig Kosten, das mag man an der

kürzlich restaurirten Kirche in Stetten i. N. sehen, welche nach dem Plan des Herrn Bauinspektors Dolmeisch und unter der Leitung des Herrn Regierungsbaumeisters Braun von Stuttgart namentlich durch die von Maler Dreht aus Stetten in sehr fleißiger und meistermäßiger Arbeit ausgeführte Bemalung ein außerordentlich ansprechendes Ansehen gewonnen hat und in welcher auch der lang vergessene Beitsaltar mit seinen interessanten Schnitzereien und schönen Gemälden auf Goldgrund wieder eine angemessene Stelle gefunden hat. Als Nachtrag zu dem Bericht über das Kirchenkonzert, das bei der Einweihung der Kirche stattfand, (vgl. 143 und 136 d. Bl.) dürfen wir mehrfachen Wunsch gemäß nun auch die dabei gesprochenen Verse mitteilen, welche die einzelnen Musiknummern einleiteten und den Gedankengang des Ganzen aufzeigten. Welches diese Musikstücke waren, werden Kundige aus den gesperrt gedruckten Worten leicht erkennen.

1.

Sei uns gegrüßt, du schmecke Halle

In deinem neuen Festgewand!

Heut nehmt, ihr Festgenossen alle,

Den Psalter und die Harf' zur Hand.

In frommen Liedern um die Wette

Strömt eures Herzens Freude aus.

Wie heilig, Herr, ist diese Stätte!

Ich habe lieb dich und dein Haus.

Waiblingen.

Baumwollflannell-
Hemden

nur selbst angefertigte von 2 Mkt. an per St., sowie halbwoollene und ganzwoollene empfiehlt billigt

G. Schwarz.

Gannstatter Volksfestloose.

Verloosung von Pferden, Vieh, Wagen, haus- und landwirthschaftlichen Geräthen und Maschinen.

1. Preis: Ein mit Habergerben beladener Erntewagen, mit 4 Döfen bespannt.

2. " " Ein Erntewagen, beladen mit Häckern, bespannt mit 2 Pferden.

3. " " Ein beladener Heuwagen, bespannt mit zwei Ochsen.

Ferner noch 5 weitere bespannte Wagen, sowie einzelne Pferde, Döfen, Rühr-, Schmalz-, Sämel-, Schweine, im Ganzen ca. 100 Preise im Werthe von M. 37000.

Außerdem weitere ca. 300—350 Preise bestehend in Maschinen, landwirthschaftlichen und Haus-Geräthen und Gegenständen zum sonstigen Gebrauch.

Ziehung 29. September. Loose à M. 2 sind zu haben bei

C. F. Bud.

Waiblingen.

Mostpreßtücher in bester
Qualität

sind zu billigem Preise zu haben bei

Am. Schessel.

Auch hat obiger

1 Stück eichen Holz,

zu Mostpressen passend, zu verkaufen.

Wohnungsmieth-Verträge

sind zu haben bei

C. F. Bud.

Du Ort, da Gottes Ehre wohnet,
Sei heut dem Herrn der Herrlichkeit,
Der über allen Himmeln thronet,
Der über allen Himmeln thronet,
Aufs neu geheiligt und geweiht.
Wischt in der ganzen Schöpfung Ehre,
Ihr Menschenzungen, euren Schall.
Die Himmel künden seine Ehre
Und seinen Ruhm in der Sonnenball.

Des großen Gottes große Thaten,
Hier schauen wir sie Jahr um Jahr.
Hier bietet die Erlösungsgnaden
Der Vater, Sohn und Geist uns dar.
O Vaterherze voll Erbarmen,
O selg'e Weib' und Winternacht,
Die du der Sünderwelt, der armen,
Ein zartes Blümlein hast gebracht.

Und sieh, der Sproß aus Davids Stamme,
Den uns geschenkt des Vaters Huld,
Der ward für uns zum Opferlamme
Und ließ sich schlachten in Geduld.
Am Delberg sehen wir dich knien
Und seh'n dich unter Kreuzeslast
Nach deinem Schmerzenshügel ziehen,
Du Liebe, die für uns erblast!

Doch bald geht statt der Kreuzesklage
Durchs Gotteshaus ein andrer Ton.
Wie hell erklingts am Ostertage:
Erstanden ist der Gottessohn!
Nun juble, wer da klagt und hebet
Und wen des Grabes Dunkel schreckt:
Ich weiß, daß mein Erlöser lebet,
Der aus dem Grabe einst mich weckt.

Du brachst des hohen Rathes Siegel,
Dir that sich auf des Grabes Thor,
Die Wolle lieh dir ihre Flügel
Und trug zum Vater dich empor.
Nun sendest du aus Himmelhöhen
Den Tröster unsrer Noth und Pein
Und hörst der Pfingstgemeinde Flehen:
„O heiliger Geist, lehr bei uns ein!“

II

Ja, segensvoll ist diese Stätte,
Wo Gott, der Herr, sich zu uns neigt
Und in der Feste heiliger Kette
Sein dreifach Gnadenwerk uns zeigt.
Hört ihr der Sabbathglöden Grüße?
Versöhnung heißt ihr frommer Hall.
Wie lieblich sind der Boten Füße!
In alle Lande geht ihr Schall.

Den Frieden und die Friedenspfade
Weist euch der Herr. Wohlan, so kommt
Und schöpft von dem Quell der Gnade
Und nehmet hier, was ewig frommt!
Zum Wasser, das den Durst euch stillt
Nach Frieden und Gerechtigkeit
Und in das ewige Leben quillet,
Kommt alle, die ihr durstig seid.

Wohlan auch du komm, dem das Herze
Ein tiefer Gram darniederbeugt,
Wenn sich kein Balsam deinem Schmerze,
Kein Helfer deiner Drangsal zeigt.
Wenn Muth und Kraft dir will entschwinden,
So komm und klopf an Gottes Thür;
Laß mich bei Dir, Herr, Hilfe finden
Und neig dein gnädig Ohr zu mir!

Hier darfst du all dein Herz Ihm sagen,
Hier thu Ihm deine Sorgen kund.
Und scheint Er taub für deine Klagen
Und säumt auch seine Hilfestund —
Zur rechten Zeit wird Er dich hören,
Von deiner Bürde dich befrein
Und dir des Herzens Wunsch gewähren.
Sei stille nur und warte Sein!

Und hieher komm, wenn man der Deinen
Dir eines aus dem Hause trug,
Zum Hause Gottes trag dein Weinen,
Wenn Tod und Grab dir Wunden schlug.
Des Lebensfürsten hoher Name
Verstiehet dir den süßen Trost,
Daß aus den Särgen einst ein Same
Verklärten neuen Lebens sproßt.

So siehe, Herr, all deine Gnaden
Auf unsre Kirch' und Kirchengemein'
So oft uns diese Glocken laden,
Laß unsern Gang gesegnet sein!
Ja hilf, Herr, daß uns diese Halle,
Die Künstlerhand so schön geziert,
Zum Vorhof werde, der uns alle
Hinauf zum ewigen Tempel führt!

— Seine Königl. Majestät haben vermöge höchster Entschliefung vom 10. September nachstehenden Orden zu verleihen geruht:

das **Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichs-Ordens:**
dem Oberamtmann **Baun** in Schorndorf.

Seine Königl. Majestät haben durch höchste Entschliefung vom gleichen Tage

dem Obersteuerrath **Pfleiderer** bei dem Steuerkollegium den Titel und Rang eines Oberfinanzraths zu verleihen geruht.

— Seine Königl. Majestät haben vermöge höchster Entschliefung vom 10. September gnädigst zu verleihen geruht:

die **silberne Civilverdienst-Medaille:**

dem Schultheißen **Gnam** in Hohenacker, Oberamts Waiblingen.

Cannstatt, 10. Sept. Gestern wurde, noch nicht 41 Jahre alt, Herr **Wilh. Dautel**, Bauunternehmer und Gemeinderath, zur letzten Ruhe gebettet. Da derselbe während der letzten 12 Jahre Vorstand der Gesellschaft „Frohstun“, sowie Offizier der Feuerwehr war, so bildete sich ein Leichenzug, wie Cannstatt noch wenige sah. Dem Sarge, welcher von Feuerwehrmännern getragen wurde, schritt die Feuerwehr mit Standarte voran. Nach dem dem Sarge folgenden Verwandten schritten die bürgerlichen Kollegien und die städtischen Beamten und Diener mit den Herren Oberamtmann, Regierungsrath v. Rath und Stadtschultheiß **Rast** an der Spitze, der „Frohstun“ in corporis mit umflorter Fahne, die „Concordia“, „Germania“ und „Harmonia“, beide erstere ebenfalls mit umflorter Fahne. Am Grabe sprach Hr. Oberhelfer **Härle** ergreifende, zu Thränen rührende Worte. Der „Frohstun“ trug zwei Trauerschöre vor, dessen Vizevorstand, Herr Gemeinderath **Bossert**, legte Namens des Vereins einen prachtvollen Lorbeerkranz am Grabe des Verbliebenen nieder, indem er ihm warme Worte des Dankes nachrief. Der Kommandant der Gesamt-Feuerwehr, sowie der Hauptmann der dritten Kompagnie, deren Adjutant der Verstorbene war, legten ebenfalls Lorbeerkränze am Grabe mit entsprechenden Worten nieder. Schließlich senkten sich sämtliche Fahnen über dem Grabe und tiefergriffen verließ die Trauerversammlung den Steigfriedhof.

— Von einer Kommission des landwirthschaftlichen Bezirksvereins **Wangen** wurden 22 norddeutsche Stutensohlen aufgekauft und unter den Bestellern versteigert. Die Preise bewegten sich für halb- bis einjährige zwischen 300—600, für 1½—2½ jährige zwischen 600—995 M. Der erzielte Uebererlös über die Kosten ca. 1400 M. wurde unter die Verkäufer zu gleichen Theilen vertheilt.

— Die „Ludwigsburger Ztg.“ schreibt von **Beihingen**: In frechster Weise benahmen sich gestern 5 zugereifte Stromer. Zuerst wurde gebettelt, dann geschnapst, dann Skandal gemacht. Als die Polizei einschritt, vergriffen sie sich an derselben. Mit Hilfe fester Bürgerhände wurden zwei dingfest gemacht, die andern gaben Fersengeld. Raun waren die beiden Egriffenen mit vieler Mühe in den Ortsarrest verbracht, da schlugen sie die Scheiben ein, rannten gegen Thür und Wände und verführten einen Skandal, daß ein großer Theil der Einwohner sich um das Rathhaus sammelte. Endlich wurden die Bursche an das R. Oberamt **Ludwigsburg** abgeliefert, woselbst sie gut bekannt zu sein sich rühmten.

Freudenstadt, 7. Sept. Am nächsten Sonntag, den 14. Sept. feiert die hiesige Feuerwehr ihr 30jähriges Jubiläum. (Sch. B.)

Deutsches Reich.

Berlin, 9. Sept. Entgegen der Futcheur „Times-Meldung“, die chinesischen Behörden hätten bekannt gemacht, der Krieg sei erklärt, wird von regelmäßig gut informirter Seite mitgetheilt, daß eine offizielle Kriegserklärung China's an Frankreich nicht vorliege. Dasselbe sei nach wie vor unwahrscheinlich.

Breslau, 3. Sept. Vor einigen Wochen ereignete sich in **Breslau** der Fall, daß eines höhern Offiziers hoffnungsvoller Sohn, der das **Magdalenen-Gymnasium** besucht, ein Zeugnis nach Hause brachte, mit dem der Vater nichts weniger als zufrieden war. Der Offizier schrieb infolge dessen an den Gymnasiallehrer, er wüßte wegen des mangelhaften Zeugnisses mit ihm Rücksprache zu nehmen, er sei täglich von 3—4 Uhr zu sprechen. Der Oberlehrer schrieb an den Offizier zurück, er habe gegen eine Unterhaltung über die betreffende Angelegenheit nichts einzuwenden und sei in seiner Wohnung oder auch im Konferenzzimmer der Anstalt zu gewisser Stunde täglich zu sprechen. Ueber diese Antwort war der Empfänger so

unwillig, daß er gegen den widerspenstigen Pädagogen beim Provinzial-Schulkollegium Klage führte — aber abgewiesen wurde. Man bezeichnete dem Beschwerdeführer das Vorgehen des Gymnasiallehrers als durchaus korrekt. Nun ist der sich in seiner Kompetenz verletzende Offizier an das Ministerium gegangen, um dort sein vermeintliches Recht zu erkämpfen. (Köln. Ztg.)

Bei der durch den Leichtsinn des Kapitäns des Lloyd-Dampfers „Hohenstaufen“ herbeigeführten Kollision des letzteren mit der Glattecksorvette „Sophie“ benahm sich die Mannschaft des Kriegsschiffes mit einer musterhaften Kaltblütigkeit. Die „Sophie“ nahm ungemein viel Wasser ein, sie legte sich nach Backbord. Es wurden alsbald die Geschütze auf die andere Seite gebracht und das Leck nach Möglichkeit durch Hängematten und Decken verstopft. Es waren allmählig 3 Meter Wasser eingedrungen und standen die Leute schon bis an die Hüften im Heizraum im Wasser. Während auf der „Sophie“ mit voller Ruhe und Besonnenheit die Maßnahmen zur Verhütung des Sinkens getroffen wurden, wobei sich Offiziere und Mannschaften gleich auszeichneten, herrschte auf dem „Hohenstaufen“ — welcher ebenfalls ein recht bedeutendes, jedoch ungefährliches Loch am Vordersteven erhalten hatte, — unter den Auswanderern eine grenzenlose Verwirrung und Bestürzung. Dieselben verlangten jammernnd von der „Sophie“ aufgenommen zu werden. Von der „Sophie“ waren rasch die Boote ausgesetzt. Der angerichtete Schaden soll sich nach vorläufiger Ermittlung auf 70,000 M. belaufen. Daß die „Sophie“ nicht gesunken ist, verdankt man dem Umstand, daß sofort als die Unvermeidlichkeit des Zusammenstoßes erkannt wurde, alle Vorsichtsmaßregeln, die in erster Linie dem Dichtmachen der Schotten galten und ohne welche das stolze Schiff auf alle Fälle verloren gegangen wäre, getroffen wurden. Der Leck mißt etwa sieben Meter bei einer durchschnittlichen Breite von einem Meter. — Der Chef der Admiralität Generalleutnant v. Caprioli hat der Besatzung der „Sophie“ für ihr gutes Verhalten seine Anerkennung ausgesprochen und diese auch an den Kaiser berichtet.

In Lands hut stieß, wie die „L. Ztg.“ meldet, eine an der Herrnhuterstraße wohnende Frau, Mutter erwachsener Töchter, in Folge häuslichen Streites ihrem Ehemanne, dem Viehhäusator Mayer, nach kurzem Wortwechsel das Messer in den Leib. Der herbeigerufene Arzt erklärte den Zustand des Verletzten für hoffnungslos.

In Schweinfurt sprang ein entlassener Zuchthaussträfling, der wegen Kirchenraubs in Thulba wieder verhaftet, aber, da er sich eine Ader aufgestochen, ins Krankenhaus verbracht worden war, aus dem ersten Stockwerk durch den oberen Fensterflügel. Der lebensgefährliche Sprung und die Flucht gelang.

O e s t e r r e i c h.

Aus Oesterreich, 8. Sept. Die Abreise des Kaisers zur Begegnung mit den Kaisern von Deutschland und Rußland erfolgt nächsten Sonntag den 14. d. in den Morgenstunden. Seine Majestät reist mit einem Separat-Hofzuge der Nordbahn ab und trifft am 17. d. wieder in Wien ein. Am Tage darauf reist der Kaiser zur Eröffnung der Arlbergbahn nach Tirol, und am 29. d. nach Pest zur feierlichen Eröffnung des ungarischen Reichstages.

König Milan von Serbien ist abermals von einem kleinen Unstern betroffen worden. Als er Abends gegen halb 11 Uhr vom Operntheater in die Hofburg zurückkehrte, stürzte auf dem Asphaltplaster eines der vor die Hof-Equipage gespannten Pferde, wobei die Wagenbeischel brach. König Milan setzte seinen Weg in die Hofburg zu Fuße fort, während man das Gefährt wieder in Ordnung brachte.

S c h w e i z.

Das „St. Galler Tagbl.“ enthält folgenden Wunsch: Die Preise der für Brot verwendeten Getreidearten schlagen fortwährend ab und stehen so niedrig, wie seit 20 Jahren nicht mehr. Das veranlaßt uns zur Frage an gewisse Herren Bäckermeister, ob und wann dieselben, obigem Umstände Rücksicht schenkend, etwas größere „Bürli“ backen werden, statt solcher, welche einen Wert von höchstens 2 $\frac{1}{2}$ —3 Rappen besitzen, und welche bei etwaigem „Zug“ durch geöffnete Fenster und Thüren davonfliegen.

I t a l i e n.

Rom, 9. Sept. In den infizierten Provinzen kamen gestern einschließlich der bereits aus der Stadt Neapel gemeldeten zusammen 64 Cholera-Erkrankungen und 347 Todesfälle vor.

F r a n k r e i c h.

Der Streit mit China bedroht die Französinen mit einer Haarnot. Jährlich werden durchschnittlich 2000 Kilo Haare in Frankreich eingeführt, von welchen bei weitem die meisten aus China kommen. Die Chinesen haben also in gewissem Sinne Recht, wenn sie behaupten, Frankreich müsse im Kampf mit ihnen „Haare lassen“.

R u ß l a n d.

Warschau, 9. Sept. Der Kaiserin wurde gestern bei der

Ankunft auf dem Bahnhof von der Gemahlin des Generalgouverneurs Namens der Damen Warschau ein prachtvolles Bouquet überreicht. Bei der gestern Nachmittag stattgehabten Truppen-Revue waren gegen 80,000 Mann in Parade aufgestellt. Zu dem morgen bei dem Generalgouverneur stattfindenden Ball sind auch an zahlreiche Bürgerfamilien Einladungen ergangen.

H a n d e l u n d V e r k e h r.

Stuttgart, 7. Sept. Diese Woche hat die Hopfenernte in Württemberg allgemein begonnen und überall wird, trotz der ungünstigen Witterung, fleißig gepflügt. Es kann in Anbetracht des feuchten Wetters nicht genug davor gewarnt werden, die Hopfen zum Trocknen zu dick aufzulegen, damit so viel wie möglich das Rotwerden vermieden wird. Die Preise stehen gegenwärtig lange nicht so günstig, wie wohl mancher Produzent erwartet hat, es ist aber mit ziemlicher Sicherheit anzunehmen, daß dieselben nicht auf solch niederem Standpunkt bleiben, sondern den vorjährigen gleichkommen werden. Für diese Ansicht spricht, daß Deutschland nicht sehr viel mehr wie im Vorjahr produziert und wenn auch die alten Vorräthe etwas größer sind, so steht dem entgegen, daß viele kleine und mittlere Brauer in Folge Eismangel jetzt noch nicht sieden können, mit Anbruch der kühleren Jahreszeit dafür aber um so energischer ihre Arbeit aufnehmen werden. Die niederen Preise, die Nürnberg für Markthopfen notirt, berühren uns nicht, ebenso wenig wie der Preis für Württemberger dort; es ist von uns mit Ausnahme der Tettlinger Gegend noch gar nichts am Markt. Unsere Produzenten lassen sich auch durch die niederen Angebote und die geringe Nachfrage nicht schrecken, wer darauf steht, schön gepflückte und getrocknete Waare zu bekommen, darf ruhig sein, solche bei günstigen Preisen an den Mann zu bringen. Namentlich solche Produzenten, welche nicht in Haupthopfen Gegenden sind, sollten die Gelegenheit, welche ihnen der Stuttgarter Hopfenmarkt bietet, nicht versäumen; gegen geringe Kosten hat der Verkäufer dort seine Waare auf gut trockenem Lager, kann absetzen, wenn er Lust hat und braucht nicht zu warten bis sich ein Händler oder Brauer in seine Gegend verirrt; bei dem weniger lebhaften Geschäft dieses Jahr ist dies doppelt zu berücksichtigen. Die Parole für den Produzenten ist „Abwarten“, denn wenn jetzt zu viel Waare zum Verkauf kommt, gehen die Preise noch mehr zurück; wenn England auch einen Teil seines Mehrbedarfs aus Belgien und Amerika bezieht, braucht es dennoch ziemlich Hopfen von uns.

* Auf dem Obstmarkt in Stuttgart am 9. Sept. bewegte sich der Preis zu 4 M. 20 — 4 M. 50 Pf. pr. Ctr., für Kraut 12—15 M. pro Hundert.

* In Esslingen kosteten Obst 4 M.—4 M. 50 Pf. pr. Ctr. Kartoffeln 3 M. 50—4 M. pr. Ctr. Kraut 8—12 M. pr. Hundert.

* In Ludwigsburg wurde bezahlt für Obst 3 M. 80 bis 4 M. pr. Ctr.

* In Neutlingen war der Preis für einen Sack Obst 6 M. 50—7 M. 50 Pfg.; per Ctr. 3 M. 50—80 Pfg.

* Der Viehmarkt in Neutlingen am 9. Sept. war sehr stark befahren. Die Preise stellten sich für ein Paar fetter Ochsen auf 840—1100 M. für ein Paar mittlere Zugtiere 660—880 M. für Kühe 200—280 M. Rinder 120—200 M. Käufer Schweine kosteten 25—31 M. Milchschweine 12—15 M.

* In Heilbronn wurde am 6. Sept. bezahlt für Obst 4 M. 20 — 4 M. 75 Pf. für Kartoffeln 2 M. 80 — 4 M. pr. Ztr.

* Auf dem Schafmarkt in Würzburg am 9. Sept. kostete das Paar Hammel 55—60 M. Jährlinge 43—54 M. Lämmer 32—42 M. und Bracken 20—25 M.

V e r s c h i e d e n e s

Ein heiteres Mißgeschick ist vor einigen Wochen einem biederen Landmann aus Württemberg in Bremerhaven passiert. Derselbe traf auf dem Lloyd-Dampfer „Elbe“ von New-York dort ein, um seiner deutschen Heimath einen Besuch zu machen. Statt sich den Passagieren der „Elbe“, welche von dort per Extrazug nach Bremen befördert wurden, anzuschließen, gerieth er unter die Passagiere des an demselben Tage nach New-York expedierten Lloyd-Dampfers „Donau“ und mit diesen an Bord dieses Dampfers, glaubend, daß dieser Dampfer nach Bremen fahre. Erst als der Dampfer „Donau“ das Außer-Feuerschiff der Weser passiert, schien ihm die Sache doch bedenklich und er hielt es für rathsam, zu fragen, ob denn und wann endlich der Dampfer in Bremen ein-treffen werde. Natürlich brauchte er für Spott nicht zu sorgen; besand er sich doch auf direktem Rückwege nach New-York, von woher er gekommen. Zum Glück befanden sich zur Revision der Passagiere noch zwei Kriminalbeamte an Bord und zu deren Rückbeförderung ein Begleitdampfer des Lloyd in der Nähe. Es war ihm also noch in letzter Stunde möglich, zurückzukehren. Ohne diese für ihn glücklichen Umstände wäre er sicher direkt nach New-York wieder zurückbefördert worden.